

Ein neuer Paussus vom Somaliland

Autor(en): **Wasmann, E.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft =
Bulletin de la Société Entomologique Suisse = Journal of the
Swiss Entomological Society**

Band (Jahr): **8 (1888-1893)**

Heft 9

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-400517>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein neuer Paussus vom Somaliland.

Von E. Wasmann, S. J.

Von Herrn Prof. Conr. Keller aus Zürich wurde bei der Somali-Expedition des Prinzen Ruspoli am Webifluss (Somaliland) in Gesellschaft von *Cremastogaster Chiarinii* Em. in den Nestern dieser Ameise in hohlen Acaciendornen ein neuer Paussus entdeckt, den ich wegen seines interessanten Fundortes Paussus spinicola nenne.

Paussus spinicola, n. sp.

Elongatus, rufocastaneus, nitidus, pedibus obscurioribus. Caput rugoso-punctatum, fere planum, margine antico vix emarginato, in fronte linea nigra longitudinali, in vertice spina erecta, valida, penicillata instructum, oculi maximi. Antennae validae, art. 1^o subgloboso, scabroso-granulato; art. 2^o coriaceo, opaco, dentissime subtiliter punctato, lenticulari, lateribus fere parallelis, apice rotundato, margine externo deplanato et paullum elevato, ciliato, margine interno angustissime marginato, haud ciliato; disco art. 2ⁱ aequaliter convexo, basi sinuata, dente valido vix recurvo, supra ciliato instructa. Thorax praeter basin laevis, lobus anterior a posteriori sulco lato modice profundo divisus. Lobus anterior capitis latitudine, valde transversus, lateribus rotundatis et sparsim pilosis; lobus posterior angustior, subcylindricus, longitudine triente tantum latior, in medio foveola transversa, ante foveam sulco lato longitudinali instructus, basi crebro punctata, sinuata et dense ciliata, lateribus sparsim pilosis.¹⁾ Elytra elongata, thorace latiora, subtilissime coriacea et punctorum majorum obsoletorum seriebus ornata. Pygidium grosse punctatum, elevato-marginatum. Pedes breviter ciliati, haud incrassati. — Long. 8,5 mm.

Paussus spinicola gehört zu der ersten Paussus-Gruppe Raffray's, und zwar zu der Sippe von *Paussus cornutus* Chevrol., die auf dem Scheitel ein an der Spitze mit gelbem Haarbüschel versehenes Horn trägt (in Raffray's „Matériaux“, 5^{me} partie, Paussiden-Catalog, pag. 40). Die neue Art ist mit *P. verticalis* Reiche, *arabicus* Raffr. und *Thomsoni* Reiche nahe verwandt und namentlich der letztgenannten sudanesischen

¹⁾ Als „cilia“ bezeichne ich nur die steifen gelben Börstchen, aus denen auch der gelbe Haarbüschel an der Spitze des Scheitelhornes zu bestehen scheint, die dünnen, abstehenden schwarzen Härchen dagegen als „pili“.

Art sehr ähnlich¹⁾, unterscheidet sich jedoch von ihr besonders durch das zweite Fühlerglied, welches bei *spinicola* völlig glanzlos, dicht lederartig punktirt ist, parallele Seitenränder und eine schwächer und gleichmässiger gewölbte Scheibe besitzt, während bei *Thomsoni* das zweite Fühlerglied glänzend ist, einen gerundeten Aussenrand und stärker gewölbte Scheibe hat. Der Aussenrand des 2. Fühlergliedes ist bei *spinicola* ziemlich breit abgesetzt, flachgedrückt und etwas aufgebogen, der Basalzahn kaum aufgebogen, in derselben Ebene mit dem Fühlergliede liegend, während bei *Thomsoni* der Aussenrand schmaler ist und der Basalzahn stärker aufgebogen. Von *P. arabicus* Raffray unterscheidet sich *spinicola* durch dunklere Färbung, durch bedeutend breiteres und kürzeres 2. Fühlerglied, das nur um die Hälfte länger als breit ist, und durch die abweichende Sculptur von Kopf, Halsschild und Flügeldecken.

Als Nachtrag zu dem Capitel „Paussiden“ in meinen „Vergleichenden Studien über Ameisengäste und Termitengäste“²⁾ sei hier noch Folgendes bemerkt. Die gelben Haarbüschel, an denen die Paussiden von den Ameisen beleckt werden, finden sich nicht bloss am Thorax, an den Fühlern, am Pygidium, an den Rändern der Flügeldecken, sondern bei manchen Arten, nämlich bei der Sippe von *Pausus cornutus* Chevrol., zu der auch *P. spinicola* gehört, auf der Spitze des Scheitelhorns, wodurch diese drolligen Thiere eine gewisse Aehnlichkeit mit einem Helmbusch tragenden Ritter erhalten. Ausserdem besitzt *P. spinicola* auch auf der Oberseite des Basalzahnes des 2. Fühlergliedes eine Reihe grösserer pinselartiger, gelber Borsten. Bei *P. spinicoxis* Westw. aus Natal finden sich gelbe Haarbüschel ausser an den Seiten der tiefen Thoraxgrube auch noch zwischen den Hüften, auf der Unterseite des Körpers! Wegen des dornenähnlichen Aussehens dieser Trichombildungen erhielt er wahrscheinlich seinen Namen. Dieser Paussus, der in seiner Körpergestalt an manche Clavigeriden erinnert, wird vermuthlich von den Ameisen auch auf der Unterseite des Körpers eifrig beleckt, während er mit angezogenen Beinen auf dem Rücken liegt, ähnlich wie ich es bei *Claviger testaceus* oft beobachtet habe. Der ebengenannte *P. spinicoxis* trägt ebenfalls ein Scheitelhorn, aber ohne Haarbüschel an der Spitze; dafür ist

¹⁾ Durch die Güte von Herrn Dr. O. Nickerl (Prag) lag mir ein, wahrscheinlich aus der Raffray'schen Sammlung stammendes, Exemplar von *Thomsoni* zum Vergleiche vor.

²⁾ Haag 1890 (Tijdschr. v. Entomolog. XXXIII.).

die Spitze des Hornes offen und das Horn hohl. Dadurch wird meine früher (Vergleichende Studien, pag. 48) ausgesprochene Ansicht bestätigt, dass die merkwürdigen Poren und Gruben im Hautskelette der Paussiden mit Exudaten in Verbindung stehen, ähnlich wie die gelben Haarbüschel, während Raffray in ihnen Organe des Gehörs oder eines anderen Sinnes vermuthet.

Bezüglich des myrmekophilen Characters der Paussiden ist noch beizufügen, dass die australischen Arten (Arthrop-terus) bisher nicht bei Ameisen gefunden wurden.¹⁾ Es sind mir bei ihnen auch keine gelben Haarbüschel oder analoge Bildungen bekannt, die auf eine Beleckung durch Ameisen schliessen lassen. Desshalb fällt auch der Grund fort, bei diesen Arten ein echtes Gastverhältniss derselben zu den Ameisen anzunehmen.

Zum Schlusse möchte ich auf einen störenden Druckfehler in Raffray's vorzüglichen „Matériaux“ aufmerksam machen. Es heisst daselbst (2^{me} Partie, p. 346) in der Charakteristik der Gattung Paussus: „Palpes maxillaires toujours de quatre articles, avec le troisième très grand.“ Es muss wohl heissen „le deuxième“. Zählt man nämlich das genannte grosse Glied als das dritte, so haben die Paussus fünfgliedrige Kiebertaster, nicht viergliedrige, weil auf das grosse Glied noch zwei kleine folgen (vergl. hiezu auch Raffray's schöne Abbildungen auf Pl. 17 u. 18).

Herrn Prof. Aug. Forel, durch den mir Paussus spinicola zur Beschreibung übermittelt wurde, spreche ich hiemit meinen Dank aus.

Beschreibung einiger neuen Rüsselkäfer.

Von Dr. Stierlin.

Otiorhynchus nevadensis Stl.

Elongatus, brunneus, rostro capite non longiore basi fortiter constricto, supra plano, summa apice triangulariter inciso, antennis gracilibus, funiculi articulo 2^o primo paulo longiore, externis latitudine vix longioribus, oculis planis, distantibus,

¹⁾ Vergl. Dr. C. A. Dohrn „Ueber australische Paussiden“ (Journ. du Mus. Godeffroy, Heft XII., p. 48–55; Sep. Hamburg, L. Friedrichsen 1876) und Mac Leay, Miscell. Entomol., p. 337 u. 338 (Trans. Ent. Soc. New-South-Wales, Vol. II., part 5; Sidney 1873). Die Mittheilung dieser beiden Arbeiten verdanke ich der Güte von Dr. Dohrn und Dr. Nickerl.